

Ankündigungs-Bureau:

Stadt, Wollzeile, Inserentenpreis nach Tarif, Inserate

Abonnement für Wien:

Mit 1/4, zweimal, Zustell. ins Haus: Monatl. K. 2.50,

Neue Freie Presse.

Morgenblatt.

Abonnement für das Inland:

Abonnement für das Ausland:

Bei uns (Kronland-Versendung): Deutsch-

Nr. 19826.

Wien, Mittwoch, den 5. November

1919.

Der erste Ausweis des österreichischen Notenumlaufes. Zehn Milliarden.

Wien, 4. November.

Das Staatsamt für Finanzen gibt bekannt, daß nach

Einstellung des Streiks in Washington.

Washington, 4. November.

Die Agence Havas meldet: Die Führer der Gruben-

Milderung des Streiks in Berlin.

Berlin, 4. November.

Trotz der radikalen Aufreize und der gestrigen Generalsit-

Die Mehrheitssozialisten gegen einen Streik.

(Telegramm der Neuen Freien Presse.)

Berlin, 4. November.

Die mehrheitssozialistischen Betriebsarbeiter Groß-Berlins

Aufforderung an die Rumänen zur Räumung Budapests.

Paris, 4. November.

Der Oberste Rat hat beschlossen, die Gesandten der

Sieg der Arbeiter bei den Gemeindevahlen in London.

(Telegramm der Neuen Freien Presse.)

Berlin, 4. November.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Ergebnisse der

Die Devisenkurse in Zürich.

Wien, 4. November.

Aus Zürich wird heute gemeldet: Wien 5.75 (gegen

Otto das Kind.

Die Wiederaufrichtung des Königtums in Ungarn geplant.

Wien, 4. November.

Der älteste Sohn des früheren Kaisers soll König von

Fühlung mit dem eigenen Volke kamen, eine Menschenklasse

Ein magyarischer Nationalkönig würde nicht von

Wie es mit der Hilfe beschaffen ist, die in weiten

Copyright 1919 by Bühnenverlag Rohn & Simrod G. m. b. H. Berlin.

Feuilleton.

(Wir veröffentlichen den ersten Akt des neuen Lustspiels von

Der Numensch.

Lustspiel in drei Aufzügen von Hermann Bahr.

(Siehe Nr. 19825 der „Neuen Freien Presse“ vom 4. November 1919.)

Peterer (indem er sich ansieht aufzustehen, zu

Hofrat (vor sich hin, boshaft). Solange die Frauen-

Die Voraussetzungen der Hilfe.

Näherung eines italienischen Diplomaten in einem Gespräch über Triume.

Wien, 4. November.

Der Balkankorrespondent des „Allgemeinen Handelsblatts“ in Amsterdam hatte Gelegenheit mit einem italienischen Diplomaten über die Fiumaner und Adriafrage sowie über die wirtschaftlichen Verhältnisse Oesterreichs zu sprechen.

Der Entente-Diplomat äußerte sich folgendermaßen: „Ist Aussicht vorhanden, daß die Fiumaner Frage in kurzer Zeit gelöst wird?“

„Ohne optimistisch zu urteilen, kann ich erklären, daß die begründete Hoffnung einer baldigen Lösung dieser Frage nahe liegt, und zwar in dem Sinne, daß die Wünsche Italiens erfüllt werden.“

„Wird die Fiumaner Frage mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Interessen Italiens behandelt werden oder durch die politischen Machtverhältnisse, die gegenwärtig für Italien bestimmend sind, beeinflusst werden?“

„Es ist selbstverständlich, daß unsere ökonomischen Interessen es verlangen, daß die italienische Stadt Triume zu Italien gehöre, aber mehr als die wirtschaftlichen Interessen machen es die politischen Verhältnisse wünschenswert.“

„Wie stellt sich Italien das Verhältnis zu Jugoslawien in der Adria vor?“

„Unser Verhältnis zu Jugoslawien wird sich danach richten, wie sich der südslawische Staat zu Italien verhalten wird.“

„Wird in Triest oder Triume ein Teil des Freihafens für den Handel der Länder der ehemaligen Monarchie reserviert sein?“

„In Triest wird das nicht der Fall sein, denn Triest bleibt ein rein italienischer Hafen.“

„Ist die italienische Handelsflotte in der Lage, die Rolle, die ihrer in der nächsten Zukunft harrt, auch entsprechend zu erfüllen?“

„Italien wird seine ganze Energie daran wenden, den Bau seiner Handelsflotte dermaßen zu betreiben, daß diese in absehbarer Zeit auch die entsprechende Stellung im Weltmarkt einnehmen kann.“

„Italien hat kein Interesse in Afrika und im fernem Osten, es konnte daher nicht einmal die Rede davon sein, daß Italien an der Verteilung der deutschen Kolonien teilnimmt.“

„Welche Stellung nimmt Italien in der türkischen und kleinasiatischen Frage ein?“

„Kein Staat ist dermaßen an der Lösung dieser beiden Fragen interessiert wie Italien.“

„Welche Impressionen haben Erzellenz über die wirtschaftliche Lage Oesterreichs gewonnen?“

„Die wirtschaftliche Lage Oesterreichs ist die denkbar traurigste.“

„Wie würde sich Italien verhalten, falls Oesterreich das ihm im Sinne des Vertrages von Saint-Germain zugesprochene Gebiet von Westungarn den Süd- und Nordslawen als jugoslawisch-ötscho-slawischen Korridor überlassen würde?“

„Auf diese Frage kann ich Ihnen die Antwort geben, daß der Vertrag von Saint-Germain die Grenzen Oesterreichs zu Ungarn, Jugoslawien und der Tschecho-Slowakei regelt.“

Die Streiks und die Kohlennot.

Von Georg Gothein.

Reichsminister a. D. und Mitglied der Nationalversammlung.

Berlin, 3. November.

Vom 5. November ab tritt für zehn Tage die vollständige Sperre des Personenverkehrs ein, nur der Vorort- und Arbeiterverkehr der Großstädte und Industrieviere wird aufrechterhalten.“

Was die Streiks der Eisenbahner und Kohlenbergleute, was die passive Resistenz der Reparaturwerkstättenarbeiter an dem deutschen Volk verbrochen hat, rückt jetzt in furchtbare Nähe.“

Die Hoffnung, von Amerika, wenn auch zu ungeheuren Preisen, größere Kohlenlieferungen zu erhalten, ist mit dem Ausbruch des dortigen Bergarbeiterstreiks und dem Kohlenausfuhrverbot gescheitert.“

Von jeher hat plötzlich ein Gedanke die der Suggestion besonders ausgeprägten breiten Massen der Bevölkerung ergriffen und eine Zeitlang beherrscht.“

Hier wird für den 7. November das Gepeitsch des Generalstreiks an die Wand gemalt.“

Die Ernährung in Berlin leidet schwer unter dem Versagen der Post in der Bestellung von Wertpaketen.“

Die Amnestie für politische Delikte und für Kriegsteilnehmer.

Allgemeine Nachsicht von Strafen bis zu sechs Monaten, Erleichterung der Rehabilitation.

Wien, 4. November.

Nach unserer Verfassung steht die individuelle Begnadigung und Strafmilderung dem Präsidenten der Nationalversammlung im Einvernehmen mit dem zweiten und dritten Präsidenten zu.“

Durch die Amnestie für politische Delikte will die Regierung den Gedanken der Veröhnung im Innern stärken und eine friedliche Ausgleichung der bestehenden Gegensätze zum Wohle der Allgemeinheit erleichtern.“

Peterer (liebenswürdig). Hoffentlich hängt er noch lang! (Mit einer Verbeugung.) Komteffe! Frau Baronin! (Auch den Hofrat noch grüßend, durch die Tür rechts ab.)

Hofrat. Gar kein Unterschied? Paul. Nur daß drin, wo früher du gewesen bist, jetzt ein anderer sitzt.

Hofrat (behaglich). Bei seinem Talent, überall — Cousinen zu begegnen? Ich bin überzeugt: selbst in der Front! Der?